

01. Dezember 2017 - 00:04 Uhr · Alfons Krieglsteiner · Oberösterreich

## Dramatischer Rückgang: Die Jagd auf den Feldhasen wird abgeblasen



Heuer ein seltenes Bild: Die Jagd auf den Feldhasen muss in vielen Revieren eingestellt werden. Bild: Alois Litzlbauer

### **REGAU/LINZ. Zahlreiche Niederwildjagden müssen heuer in Oberösterreich abgesagt werden.**

Bio-Bauer Rudolf Leitner (58) steht vor einem Rätsel: Jedes Jahr im November blasen die Jäger auf einer angrenzenden, 250 Hektar großen Fläche im Regauer Ortsteil Schalchham zur "Niederwildjagd". Doch heuer sind sie ausgeblieben. Warum? Das wollte Leitner von Revierjäger Franz Dorner wissen. Dessen Antwort: Weil es keine Hasen mehr gibt.

Was Dorner gestern auch den OÖN bestätigte. Er spricht von einem dramatischen Rückgang der Bestände: 80 Hasen seien noch vor vier Jahren zur Strecke gebracht worden. Doch 2016 waren es nur noch 19, "und heuer kein einziger". Nicht nur Regau – in vielen Revieren im Bezirk Vöcklabruck ist es dasselbe Bild, in Aurach genauso wie in Attnang oder Manning, der Heimatgemeinde von Landesjägermeister Sepp Brandmayr. "Vier große Triebe haben wir heuer durchgeführt, aber keinen einzigen Hasen vor die Flinte bekommen", sagt er.

### **Die "Hasendämmerung" droht**

Dafür durften sich die Jäger im 25 Kilometer entfernten Rottenbach über eine üppige Strecke freuen. Ein Lichtblick in der "Hasendämmerung", die Oberösterreichs Revieren droht.

70.000 wurden Ende der 1990er Jahre in unserem Bundesland noch erlegt. Im Vorjahr waren es 30.000, und heuer schaut es landesweit noch düsterer aus.

Von einem "stark rückläufigen Trend" spricht auch Walter Arnold vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) der Veterinärmedizinischen Uni Wien. Einem Trend mit einer Hauptursache – der Intensivlandwirtschaft. "Sie führt zu sehr hoher Jungensterblichkeit", so Arnold.

Vor allem der wichtige erste Wurf im Februar und März ist betroffen. Dem droht allein schon durch das Raubwild Gefahr – Rabenkrähe, Fuchs, Marder. Denn im Spätwinter finden die Junghasen noch wenig Deckung. Zum Überleben brauchen sie aber vor allem die fetthaltige Muttermilch, dick wie Schlagobers. Dazu muss sich die Häsin im Herbst genug Fett einverleiben. Das gewinnt sie aus Wildkräutern, "und die werden heute niedergespritzt oder kommen wegen mehrmaliger Mahd nicht zur Fruchtbildung", sagt Arnold. Und das viel

diskutierte Glyphosat? "Da konnten wir keine direkten Vergiftungserscheinungen nachweisen, die Wildkräuter vernichtet es aber auch."

---

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/Dramatischer-Rueckgang-Die-Jagd-auf-den-Feldhasen-wird-abgeblasen;art4,2749873>

---

© ÖÖNachrichten / Wimmer Medien 2017 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung